

2015

Kreis Herzogtum Lauenburg

Wentorf b.HH

Nachmittags und abends auf den Strassen im Herzogtum Lauenburg

Kinder und Jugendliche: Man bemerkt sie nicht, wenn sie weg sind!

Wo sind sie denn?

Fahrräder schrauben mit Peter und Carsten - Herz ausschütten bei Sandra - Schwarzlicht-Theater mit Karo - auf Kanutour mit dem Juz-Team - Bewerbungen schreiben mit Mario - Radio machen mit Andreas und dem offenen Kanal - Schweißen mit Andi - mit Norbert beim Soundcheck - Kochen mit Heidi - Juggern mit Philipp - mit Kaddi Weidenlaube bauen - Klönen mit Frank - mit Sabrina beim Ferienpass - zur Jugendleiterausbildung bei Svenja und Matthias - lernen Rücksicht zu nehmen mit Sandra - beim Brainstorming-Day mit Regina - in den Vereinen - treffen Jugendliche aus anderen Ländern mit Christian, Ole und Svenja - mit Natalia den richtigen Ausbildungsplatz finden - Musik machen mit Henning - Kickern mit Markus - auf neuen Spielplätzen - Stress abbauen mit Eddi - in Beratung mit Frauke - ...

Die ganze Woche? Die ganze Woche!

Jugendarbeit: Man bemerkt sie erst, wenn sie weg ist!

Mölln
Ratzeburg
Büchen

Geesthacht

Lauenburg / Elbe

Amt Hohe Elbgeest

Schwarzenbek

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege

 **Gemeinde Wentorf
bei Hamburg**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
Gesetzliche Grundlage	3
Die Gemeindejugendpflege	4
Aufgaben des Gemeindejugendpflegers.....	4
Verteilung der Jahresarbeitszeit des Gemeindejugendpflegers.....	4
Kooperationen.....	5
Beratung und Begleitung der Vereine und Verbände.....	5
Soziale Einzelfallhilfe von Jugendlichen.....	5
Schulsozialarbeit.....	6
Fortbildungen und Arbeitskreise.....	6
Der Jugendtreff Prisma	7
Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	7
Inhaltliche Ausrichtung.....	8
Öffnungszeiten des Prismas.....	8
Angebote im Offenen Bereich des Jugendtreffs	9
Medienangebote.....	9
Jugendberatung.....	9
Gruppenangebote.....	10
Renovierungen im Jugendtreff.....	10
Veranstaltungen.....	11
Ferienangebote.....	12
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	12
Praktikantenplätze.....	13
Die Besucher/innen des Jugendtreffs.....	13
Besucherstruktur.....	14
Elternarbeit.....	14
Besucher/innen des Jugendtreffs in Zahlen.....	15
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	20
Der Kinder- und Jugendbeirat.....	20
Investitionen, Ertrag, Personal- und Sachaufwand für Kinder- und Jugendarbeit	22
Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit	23
Entwicklung der Anzahl Wentorfer Kinder und Jugendlicher	26
Allgemeine Entwicklung in Wentorf	26

Zur Vorderseite: Das Titelbild zeigt ein gemeinsames Plakat der örtlichen Jugendpflegen und des Jugendamtes des Kreises Herzogtum Lauenburg, das anlässlich der Fachtagung zur Offenen Kinder und Jugendarbeit im Kreisgebiet entstanden ist.

Vorwort

Der Jahresbericht der Gemeindejugendpflege umfasst:

- ❖ Art und Umfang der inhaltlichen, personellen und sachlichen Ressourcen für Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit in der Gemeinde Wentorf.
- ❖ Umfang und Einsatz von Leistungen an Dritte (Beratung und Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendhilfe in Wentorf).

Der Jahresbericht dient auch dem Nachweis gegenüber dem Kreis Herzogtum Lauenburg zur anteiligen Personalkostenfinanzierung der Gemeindejugendpflege nach einer geschlossenen Vereinbarung.

Gesetzliche Grundlagen

Mit dem Betrieb des Jugendtreffs, der Arbeit des Gemeindejugendpflegers und der Förderung der Jugendarbeit der Vereine und Verbänden erfüllt die Gemeinde Wentorf einen gesetzlichen Auftrag gemäß SGBVIII, §§11 und 12 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Diese verpflichten die öffentliche Hand jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Diese sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Im Weiteren ist die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 KJHG – Förderung der Freien Jugendhilfe - zu fördern. Die Gemeinde Wentorf nimmt diese Aufgabe der örtlichen Jugendhilfe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe wahr.

Zur Erfüllung dieses Auftrags nach dem SGBVIII, §§11 und 12 werden folgende Angebote in Wentorf bei Hamburg unterbreitet:

- ❖ außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- ❖ Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- ❖ Kinder- und Jugenderholung,
- ❖ Jugendberatung.

Damit leistet die Jugendarbeit in Wentorf auch einen wichtigen nonformalen Bildungsbeitrag.

Darüberhinaus fördert die Gemeinde Wentorf nach § 13 KJHG:

- ❖ Jugendsozialarbeit,

indem sie jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, durch sozialpädagogischer Hilfe. Dies geschieht einerseits im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrages durch eine jährliche Mitfinanzierung i.H.v. 50% der Kosten der Straßensozialarbeit und durch das sozialpädagogische Beratungsangebot der Gemeindejugendpflege. Die Trägerschaft der Straßensozialarbeit liegt beim Kreis Herzogtum Lauenburg, im Zuständigkeitsbereich des Jugendamts. Art und Umfang werden in einem jährlichen Bericht der Straßensozialarbeit dargestellt.

Angebote der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Die Gemeindejugendpflege

Aufgaben des Gemeindejugendpflegers

Zu den Aufgaben des Gemeindejugendpflegers 2015 gehört, mit einer vollen Stelle, die Leitung des Teams Kinder und Jugendliche, dem folgende Bereiche zugeordnet sind:

- ❖ Jugendtreff Prisma
- ❖ Allgemeine Jugendarbeit
- ❖ Förderung von Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden
- ❖ Schulsozialarbeit
- ❖ Kindertagesstättenangelegenheiten
- ❖ Kindertagespflege

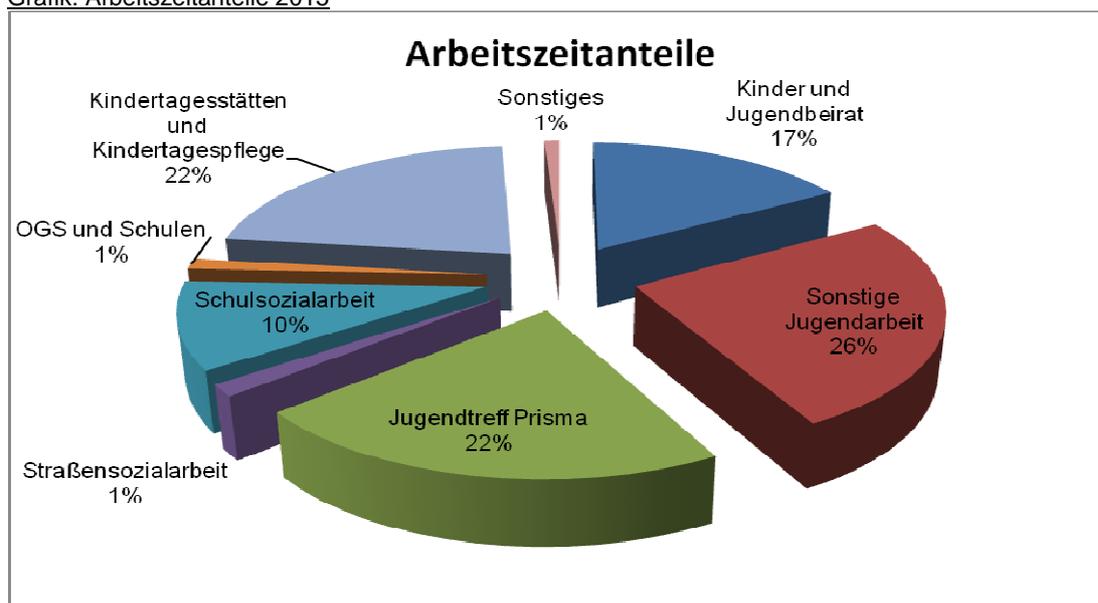
Innerhalb dieser Bereiche wurden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Leitung des Jugendtreffs Prisma
- Weiterentwicklung der Jugendarbeit
- Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit
- Entwicklung kommunaler Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche
- Begleitung des Wentorfer Kinder- und Jugendbeirats
- Durchführung von Beteiligungsprojekten
- Sozialpädagogische Einzelfallhilfe (Beratung von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen)
- Leitung der Schulsozialarbeit
- Kooperationen mit Wentorfer Schulen
- Kooperationen mit der Straßensozialarbeit
- Kooperationen, Beratung, Unterstützung und Zuschussvergabe an Jugendgruppen, Vereine und Verbände
- Mitwirkung in Arbeitskreisen der Gemeinde, des Kreises und des Landes
- Aufstellung und Überwachung des Haushaltes im Team Kinder und Jugendliche
- Kindertagesstätten- und Kindertagespflegeförderung
- Vertragsneugestaltung mit den Trägern der Wentorfer Kindertagesstätten

Verteilung der Jahresarbeitszeit des Gemeindejugendpflegers

Seit 1.1.2014 ordnet der Gemeindejugendpfleger verpflichtend, wie alle Gemeindemitarbeiter/innen, seine Arbeitszeit inhaltlich den Produkten im Rahmen der Kostenleistungsrechnung (KLR) zu. Für Kinder- und Jugendarbeit nach dem SGB VIII KJHG wendete der Gemeindejugendpfleger 67% (2014: 54%) seiner Arbeitszeit auf. Die Verteilung zeigt sich wie folgt:

Grafik: Arbeitszeitanteile 2015



Der Zeitaufwand für den Jugendbeirat beinhaltete die Sitzungen des Kinder- und Jugendbeirats, ein Wochenendseminar und eine politische Bildungsreise nach Berlin des Beirats, durchschnittlich wurden rd. 5,5 Wochenstunden aufgewendet (2014: 8,19 Std.) (siehe „Der Kinder- und Jugendbeirat“, Seite 20). Die Verringerung ergibt sich aus dem Sachstand, dass in 2014 zeitintensivere Kinder- und Jugendbeiratswahlen stattfanden und sich auch eine gewisse Ablaufroutine eingestellt hat. Zudem ist der Kinder und Jugendbeirat in seinem Arbeiten völlig selbstständig, Veranstaltungen werden z.B. ohne Beteiligung des Gemeindejugendpflegers besucht.

Für den Jugendtreff entfielen 17% der Arbeitszeit an Zeiten für Teamsitzungen, für die Betreuung von Jugendlichen im Offenen Bereich und die Organisation des Jugendtreffs (2014:18%), das entspricht durchschnittlich rd. 7,2 Wochenstunden (siehe „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, Seite 12).

Der Anteil der sonstigen Jugendarbeit mit 26% der Gesamtarbeitszeit setzt sich aus der Einzelfallberatung, der Betreuung und Beratung der Vereine und Verbände, den 6-wöchigen Treffen der örtlichen Jugendpflegen, dem monatlichen AK Jugend Wentorf und den 6-wöchigen Lenkungsgruppennetzwerktreffen der Offenen Kinder- und Jugendarbeiten zusammen (2014:15%). Der hierin enthaltene Bereich der sozialpädagogischen Einzelfallhilfe von Jugendlichen (Beratungen) ist der Grund für den hohen Anstieg, lässt sich aber leider nicht gesondert darstellen.

Das Aufgabenfeld „Kindertagesstätten und Kindertagespflege“ umfasste die Mitarbeit in der Teilfachplanungsgruppe und der AG Kita-Betriebskosten des Kreises, die Teilnahme an der AG Kita der Regionalgruppe des SHGT, sowie die Beratung der Kindertagesstätten bei Fragen der finanziellen Förderung. 2015 wurden zwei zusätzliche Krippengruppen in Wentorf initiiert, die Angebotsausweitung begleitet und eine eigenständige Kindertagesstättenbedarfsplanung aufgelegt. Gleichmaßen wurden noch ausstehende Betriebsführungs- und Finanzierungsverträge ausgehandelt. Für 2016 stehen aufgrund der Tarifneugestaltung des TVöD SuE, der sich ständig verändernden Landes- und Kreiszuweisungen und der sich ständig verändernden Betreuungsbedingungen - und deren Voraussetzungen für Kinder - erneut Nachverhandlungen der Budgetverträge aller Kindertagesstätten an.

Zu den genannten Bereichen gehören die jeweils anfallenden Verwaltungsarbeiten.

Kooperationen

- ❖ Im Mai wurde eine politische Fahrt nach Berlin begleitet, maßgeblich organisiert durch das MdB-Büro von Notz.
- ❖ Es fand im September in Kooperation mit dem Mitarbeiter des Jugendschutzes des Kreises, der Familienbildungsstätte des Kreises, der Schulsozialarbeit und der Gemeinschaftsschule eine Informationsveranstaltung für Eltern „Phase 10/14“ zur Pubertät und
- ❖ zwei „Anti-Mobbing“-Veranstaltungen mit der Gemeinschaftsschule für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 unter Hauptplanung der Schulsozialarbeit statt.
- ❖ Mit den Schulleitungen aller Schulen, den Schulsozialarbeiter/innen und der Verwaltung wurde ein umfangreiches Präventionskonzept für die Schulen erarbeitet und durch den Bürgerausschuss beschlossen.

Beratung und Begleitung der Vereine und Verbände

Im Rahmen der Finanzierung von Jugendfreizeiten, vereinseigener Jugendarbeit und Ferienangeboten wurde die Beratung durch die Jugendpflege umgesetzt (s.a. Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit).

Sozialpädagogische Einzelfallhilfe von Jugendlichen

Durch die Gemeindejugendpflege finden sozialpädagogische Einzelberatungen/Begleitungen von Jugendlichen statt, die über die „Adhoc-Beratung“ im Jugendtreff hinausgeht.

Beratungen in 2015:

- ❖ 4 Fälle Bewerbungsverfahren
- ❖ 2 Fälle Vorbereitung u. Begleitung zur Schuldnerberatung
- ❖ 2 Fälle Langzeitberatung von Jugendlichen im Anerkennungsverfahren zur Niederlassungserlaubnis und im Asylverfahren

Bewerbungsschreiben mit Jugendlichen formulieren, Praktikums- und Lehrstellensuche, ein kleines Bewerbungstraining sowie die dazu notwendige Internetrecherche und Besuche von Ausbildungsstellenbörsen gehören zur Begleitung bei Bewerbungsverfahren.

Zunehmend geraten Jungerwachsene, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, durch nicht-reflektierte Kreditaufnahmen, Spielsucht und voreiligen Abschlüssen von Verträgen zunehmend in Überschuldung. Teilweise verlieren sie zusätzlich den häufig befristeten Arbeitsplatz. Diese jungen Menschen haben mit 20 Jahren bereits 5-stellige Überschuldungssummen. Die Jugendpflege berät sie, bereitet mit ihnen ihre Unterlagen vor und begleitet sie auf Wunsch beim Gang zur Schuldenberatung, die die weitere Betreuung übernimmt.

Im Fall der Langzeitberatung wird ein Jugendlicher mit Migrationshintergrund bereits seit 2013 begleitet. Die Beratung in 2015 erstreckte sich auf:

- Maßnahmen zum Abschluss des Abiturs,
- Begleitung im Asylverfahren bis zur Bewilligung der Niederlassungserlaubnis und der unbeschränkten Aufenthaltserlaubnis,
- Hilfe zur Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft
- Hilfestellung bei Antragsstellungen der Familie.

Ein weiterer Jugendlicher kam Ende des Jahres hinzu, hier geht es um die Anerkennung des Asylstatusses.

In weiteren Fällen wurden Jugendliche an die Straßensozialarbeiterin weitervermittelt.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist organisatorisch und fachlich dem Team Kinder und Jugendliche zugeordnet, der Gemeindejugendpfleger obliegt die Teamleitung der Schulsozialarbeit und die Verwaltung.

Der Gemeindejugendpfleger ist im regelmäßigen Austausch mit allen Schulsozialarbeiter/innen. Diese nehmen auch unregelmäßig an Teamsitzungen im Jugendtreff zum gegenseitigen Austausch teil. Inhaltlich wurde die Schulsozialarbeit durch die drei Schulsozialarbeiter/innen

- ❖ Andrea Padel (Grundschule),
- ❖ Kay Tangermann (Gemeinschaftsschule),
- ❖ Tobias Saling (Gymnasium)

Umgesetzt. Deren Arbeit ist in einem gesonderten Bericht dokumentiert.

Durch die Personalkostenförderung des Landes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Kreis Herzogtum Lauenburg wurde zusätzlich die Schulassistenten mit 10 Wochenstunden an der Grundschule im 3. Jahr weitergeführt. Zwischen dem Schulamt, der Grundschule und der Gemeinde als Schulträger wurde letztmalig ein bis zum 31.12.2015 befristeter Kooperationsvertrag abgeschlossen. Stelleninhaber war, wie sehr bewährt, ein männl. OGS-Erzieher.

Schulassistenten hat sich sehr bewährt und ist mittlerweile neben der Schulsozialarbeit ein unverzichtbarer etablierter Bestandteil geworden. Ab August 2015 wird die Schulassistenten durch das Land Schleswig-Holstein in ausgeweitetem Umfang gewährleistet, alle Schulassistenten sind dann direkt beim Land beschäftigt und werden voraussichtlich dem Schulamt Ratzeburg unterstellt.

Fortbildungen und Arbeitskreise

Der Jugendpfleger nahm an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teil:

- ❖ 3-tägige Fachtagung des Kreis Herzogtum Lauenburg für Jugendmitarbeiter/innen des Kreises zum Thema „Kunst in der Jugendarbeit – die Kunst der Jugendarbeit“ (Seminarmitplanung durch den Jugendpfleger)
- ❖ Grundseminar „Schuldnerberatung von Jugendlichen“
- ❖ Fachtag zum Thema „Junge Flüchtlinge in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“
- ❖ 2-tägige Fortbildung zum Thema „Teilhabe für junge Flüchtlinge ermöglichen! Hintergründe, Erfahrungen, Ansätze“ und „Interkulturelle Kompetenz und Anti Bias“

Die Gemeinde Wentorf bei Hamburg und die Offene Kinder und Jugendarbeit wird vom Jugendpfleger in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- ❖ Arbeitskreis der örtlichen Jugendpflegen des Kreises
- ❖ Arbeitskreis Netzwerk Jugend Wentorf
- ❖ Lenkungsgruppe des Netzwerks Offene Kinder- und Jugendarbeit Schleswig-Holstein (Netzwerk OKJA-SH)
- ❖ AG Finanzen zur Kindertagesstättenförderung im SHGT
- ❖ Teilfachplanungsgruppe Kindertagesstättenförderung

Im Rahmen des Netzwerk OKJA-SH wurden landesweit 4 Regionalkonferenzen zum Thema „Mehrwert der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit“ durchgeführt. An der Planung der 1. Konferenz in Schwarzenbek im Frühjahr 2015 war der Jugendpfleger beteiligt.

Der Jugendtreff Prisma

Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, OKJA

Seit ihrer Entstehung in den 1970er Jahren zeichnet sich Offene Kinder- und Jugendarbeit durch grundlegende Prinzipien aus, welche sich im Verlauf langfristiger, gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen bewährt haben. Diese Prinzipien bilden bis heute die fachliche Grundsubstanz Offener Kinder- und Jugendarbeit:

Offenheit

Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle jungen Menschen, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit und Nationalität.

Freiwilligkeit

Alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden von jungen Menschen in ihrer freien Zeit wahrgenommen. Sie entscheiden selbst, ob sie ein Angebot annehmen wollen. Dieses Prinzip der Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen wesentlich.

Bedürfnis-, Lebens- und Alltagsorientierung

Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkte der Arbeit bilden die sozialräumlichen Bezüge.

Programme und Angebote setzen an den Wünschen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an. Durch die sich ständig verändernden Lebenswelten der jungen Menschen müssen Angebote situationsorientiert erfolgen und stets flexibel sein.

Partizipation

Partizipation ist auf Grund des geschichtlichen Hintergrunds der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Selbstverständlichkeit unserer Arbeits- und Umgangsformen mit jungen Menschen (s. o.). So bestimmen Jugendliche und Kinder im großen Umfang innerhalb der Einrichtungen mit und lernen so, ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen. Darüber hinaus ermöglicht es Kindern und Jugendlichen sich eigenverantwortlich in aktuelle politische Themen einzubringen.

Persönlichkeitsentfaltung

Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert durch ihre Angebote die Entwicklung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten.

Parteilichkeit

Offene Arbeit setzt sich für die Belange junger Menschen ein und ergreift für sie Partei. Sie vertritt, wo dies sinnvoll und notwendig ist, die Interessen von Kindern und Jugendlichen und übernimmt in Konfliktfällen Anwaltsfunktion. Unter anderem thematisiert sie die Lebenslagen junger Menschen und zeigt diese öffentlich auf.

Vertrauensschutz und Anonymität

Vertrauensschutz und Anonymität sind gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Landesdatenschutzgesetzes (LDSG) findet statt. Hinzu kommen die Bestimmungen des § 203 Abs.1 Nr. 5 des Strafgesetzbuchs (StGB) für Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen, die nur eine befugte Offenbarung von Daten bei Einwilligung der Betroffenen erlauben.

Verbindlichkeit und Kontinuität

Um die notwendige Kontinuität und Professionalität gewährleisten zu können, braucht offene Kinder- und Jugendarbeit bestimmte Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine verlässliche und kontinuierliche Unterstützung von Seiten ihrer Träger und den politisch Verantwortlichen. Um professionelle Strukturen, fachlich ausgewiesenes Personal sowie qualitativ hochwertige Angebote zu erhalten, sind ausreichende finanzielle Mittel bereit zu stellen.

Inhaltliche Ausrichtung des Jugendtreffs



Rettung eines freilaufenden Huhns ins Warme.

Der Jugendtreff Prisma ist nach dem Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ausgerichtet, dies entspricht dem aktuellen Bedarf in Wentorf und den Bedürfnissen der Jugendlichen. Der Jugendtreff bietet Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren einen Raum, den sie annehmen und wo sie sich zwanglos treffen können. Freiwilligkeit ist oberstes Prinzip, die Jugendlichen können ohne Verpflichtungen kommen und gehen, wann sie wollen.

Hier haben sie die Möglichkeit sich auszuprobieren, ihre Grenzen auszutesten und sich i.d.Regel sanktionsfrei mit Erwachsenen auseinanderzusetzen.

Den Jugendlichen werden während der Öffnungs- oder zu besonderen Zeiten kostenfreie Aktivitäten geboten. Die Mitarbeiterinnen stehen als erwachsene Ansprechpartner zur Verfügung.

Aus der Offenen Arbeit heraus werden Aktionen, Fahrten, Events und Gruppenangebote unterbreitet.

Der Jugendtreff wird für das eigene Ferienprogramm genutzt und kann während seiner 3-wöchigen Betriebsschließung bei Bedarf auch für

die Ferienbetreuung der Offenen Ganztagschule verwendet werden.

Aufgrund der veränderten Besucherstruktur wurden die Öffnungszeiten dem Bedarf speziell der jüngeren Besuchergruppe angepasst:

Öffnungszeiten des Jugendtreffs

Dienstag – Freitag und Sonntag 14.00 – 19.00 Uhr Offenes Haus, Gruppenangebote

Während der Ferien wird, teilweise zusätzlich, ein separates Ferienangebot unterbreitet.

Der Jugendtreff hat eine Wochenöffnungszeit von 25 Stunden, zusätzlich finden weitere Angebote statt, die von den Jugendlichen genutzt werden können. Aus päd. Gründen sind möglichst immer zwei päd. Mitarbeiter/innen beiderlei Geschlechts als Ansprechpartner/in im Offenen Bereich anwesend, die Sonntagsöffnung wird im wöchentlichen Wechsel gewährleistet. Mit der wöchentlichen Sonntagsöffnung verfügt die Gemeinde Wentorf über die Kreisgrenzen hinaus über ein Alleinstellungsmerkmal in einer kommunalen Jugendeinrichtung.

Angebote im Offenen Bereich des Jugendtreffs

Der Offene Bereich besteht im Wesentlichen aus dem großen Saal. Hier befindet sich eine große Sitzzecke auf einem Podest mit angrenzendem Bücherregal mit Gesellschaftsspielen, Trivialliteratur und einer Comicsammlung, ein 9-ft-Billardtisch, 2 Kickertische, bei Bedarf eine TT-Platte, der Jugend-PC und der Tresen mit Zugang zur Küche. Die Jugendlichen können Tischtennis, Karten- und Gesellschaftsspiele, Spielkonsolen „Wii“ und „Playstation“ und diverse Jugendzeitschriften und Informationsmaterialien nutzen. Die Küche steht den Jugendlichen zur Verfügung, hier werden von ihnen schnelle Gerichte zubereitet, einfach mal eine Pizza erwärmt, regelmäßig gebacken und gemeinsam gekocht.

Im Sommer wird die Freifläche vor dem Jugendtreff zusätzlich genutzt, dafür stehen Sitz-/Tischgarnituren bereit.

Im Foyer befindet sich eine 13m-Autorennbahn zur jederzeitigen Nutzung. Diese wurde zum Jahresende demontiert, um dem zusätzlichen Platzbedarf aufgrund steigender täglicher Besucherzahlen Raum zu bieten.

Im 1.OG kann in einem gesonderten Raum ein Air-Hockey, ein Übungsraum mit komplettem Musikequipment, eine Näh- und Handarbeitswerkstatt und ein weiterer Raum zum Rückzug genutzt werden. Der ehemalige Mädchenraum in der 2. Etage wurde für die Gruppenarbeit umgebaut.



Medienangebote



Im Offenen Bereich stehen den Jugendlichen unterschiedliche Medien zur Verfügung. Die Nutzungen richten sich nach dem internen Medienkonzept des Jugendtreffs (siehe Bericht 2012).

Im Rahmen der Jugendberatungen findet im Jugendtreff regelmäßig auch eine Betreuung und Hilfe bei schulischen Haus- und Jahresarbeiten statt. Die Jugendlichen nutzen regelmäßig die Möglichkeit der Internetrecherche und besprechen gemeinsam oder mit Unterstützung der Mitarbeiter

ihre Arbeiten. Gerade für Jugendliche aus der Asylbewerberunterkunft, die nicht über einen Internetzugang verfügt, ist dies häufig die einzige Möglichkeit sich zu informieren.

Spielkonsolen Wii, PS2, PS3:

Die Spielkonsolen können von Jugendlichen zur Nutzung im Jugendtreff entliehen werden. Zum Spielen steht ein Raum im 1. OG zur Verfügung, die Wii wird über eine Großleinwand im Offenen Bereich im großen Saal gespielt.

PC mit Internetzugang:

Im großen Saal steht ein PC mit freiem Internetzugang zur Verfügung.

Digitalkameras

Für die Medienarbeit können zwei Digitalkameras genutzt werden. Mit der Spiegelreflexkamera werden Aktionen, Shootings und Bewerbungsfotos gemacht, eine kleine Digitalkamera kann durch die Jugendlichen z.B. auch für Hausarbeiten gegen Pfand entliehen werden.

Mittlerweile haben die Jugendlichen allerdings durchweg Smartphones mit hervorragenden Kameras, so dass letzteres Angebot nicht mehr nachgefragt wird.

Jugendberatungen

Das Angebot an Beratung für Jugendliche findet hauptsächlich aus dem Offenen Bereich des Jugendtreffs heraus statt. Von den Jugendlichen häufig angesprochene Probleme sind in der Reihenfolge ihres Auftretens/Ansprechens:

- Problemen mit anderen Jugendlichen
- Probleme in Schule/Ausbildung, Arbeitslosigkeit/Schulperspektiven

Es ist etabliert, dass die Jugendlichen regelmäßig ihre Jahresarbeiten oder Vorbereitungen auf Klassen- und Abschlussarbeiten mit den Mitarbeiter/innen durchgehen. Die Räumlichkeiten nutzen die Besucher/innen auch, um sich zu schulischen Arbeitsgruppen zusammenfinden. Regelmäßig findet im Jugendtreff auch eine Hausaufgabenhilfe statt und bei Bewerbungen wird die Hilfe und Unterstützung der Mitarbeiter/innen gesucht. Gemeinsam mit Jugendlichen besuchen die Mitarbeiter des Jugendtreffs größere Ausbildungsmessen wie z.B. Reinbeker Ausbildungsmesse, Straße des Handwerks. Dieses Angebot nehmen insbesondere Jugendliche in Anspruch, die die Schule abbrechen oder sich in einer Phase der Neuorientierung befinden.

- Partnerschaft, Sexualität und Elternhaus

Diese Beratungen sind sehr zeitintensiv und sehr persönlich. Es werden neben den Einzelgesprächen auch Begleitungen bei Arztbesuchen, zu Beratungsinstitutionen wie ASD, Pro Familia, aber auch Hausbesuche angeboten. In äußerst dringenden Einzelfällen wie z.B. bei häuslicher Gewalt, sexuellen Übergriffen findet eine Begleitung über die gesamte Zeit des Erwachsenwerdens statt. Diese Art der Beratungen und Begleitungen ist nur durch den jahrelangen Kontakt und das aufgebaute Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen möglich.

- Konflikte mit dem Gesetz
- Drogen und Alkohol

Letztere Probleme werden eher durch die Ansprache der Mitarbeiter/innen thematisiert, nehmen aber auch viel Zeit in den Gesprächen mit den Jugendlichen ein. Jugendliche kommen eher aus Sorge um Freunde/Bekannte zu den Mitarbeiter/innen als bei eigenem Konsum.

Bei notwendiger weitergehender Beratung werden Jugendlichen innerhalb des sozialen Netzwerkes Wentorfs oder zu den Beratungsstellen des Kreises oder der Stadt Hamburg vermittelt und auf Wunsch auch persönlich begleitet. In der Beratung arbeitet das Team des Jugendtreffs besonders eng mit der Straßensozialarbeiterin zusammen, und macht Jugendliche auf dieses Angebot aufmerksam.

Institutionelle und professionelle Beratungen und Hilfe finden Jugendliche in Wentorf darüberhinaus bei:

- Den Schulsozialarbeiter/innen an allen Wentorfer Schulen
- Der Straßensozialarbeiterin
- Den Lehrerinnen und Lehrern
- Dem Allgemeiner Sozialer Dienst / Jugendamt
- Der Polizei

Regelmäßige Gruppenangebote

Aufgrund der Personalproblematik fand 2015 kein regelmäßiges verlässliches Gruppenangebot statt!

Renovierungen im Jugendtreff

Seit 2006 finden jährlich im Rahmen einer Wochenaktion während der Herbst- oder Winterferien Renovierungen (Streichen, Malern, Bodenbeläge, Lampen etc.) und Umbauaktionen im Jugendtreff statt. Bisher wurden zusammen mit den Jugendlichen renoviert:

- 2006 Tanzraum
- 2007 Mädchenraum und Air-Hockey-Raum
- 2008 Aufenthaltsraum und Vorhalle im Erdgeschoss
- 2009 Bandraum (ehem. Tanzraum)
- 2010 Nähstudio
- 2011 Werkstatt
- 2011 Kunstprojekt Flure im 1. und 2. OG
- 2012 Kunstprojekt Flur und Toiletten im EG
- 2013 kein Renovierungsprojekt mit Jugendlichen aufgrund fehlender HH-Mittel
- 2014 Neugestaltung und Neueinrichtung der Küche durch das Immobilienmanagement, (Reinigungs-, Ein- und Ausräumtätigkeiten durch Jugendliche)
- 2015 Renovierung des „Mädchenraumes“ zu einem Gruppenraum

Für 2016 ist die Neugestaltung des großen Aufenthaltsraumes zusammen mit dem Prisma-Team und Jugendlichen geplant.

Veranstaltungen

- „Schools Out 2015“ Feier des letzten Schultags in Kooperation mit den Schulsozialarbeitern des Gymnasiums und der Gemeinschaftsschule, Jugendtreff und Gemeindejugendpflege.



Schools Out vor dem Jugendtreff

- Poetry-Slamwettbewerb im August im Jugendtreff Prisma.
- Poetry-Slamwettbewerb im November im JUZ Reinbek (1. Platz: Ein Jugendlicher aus dem Jugendtreff Prisma).



Poetry-Slam 2015

Ferienangebote

Während der Frühjahrs-, Sommer- und Herbstschulferien wurden durch die Mitarbeiter des Jugendtreffs folgende Ferienmaßnahmen durchgeführt:

- 15 Tage Öffnung des Jugendtreffs
- Zwei Tage im Heidepark Soltau *
- Ein Tag im Hansapark Niendorf
- Ein Ostseetag Timmendorfer Strand
- Ein Tag im Vogelpark Niendorf/Ostsee
- Ein 4-tägiger Nähkurs *
- Ein Tag im Kletterpark Aumühle
- Ein Tag Schmetterlingspark Aumühle
- Ein Poetry-Slam-Kurs für 12-15jährige in den Frühjahrsferien und
- Ein Poetry-Slam-Kurs für 12-15jährige in den Herbstferien



Ausflug in den Heidepark mit Jugendlichen deutscher, russischer, polnischer, tschetschenischer und albanischer Herkunft, eine Kooperation mit der Straßensozialarbeit Wentorf

Die mit * gekennzeichneten Angebote wurden in Kooperation mit der Straßensozial- und/oder der Schulsozialarbeiterin der Gemeinschaftsschule angeboten.

Für 2016 soll in den Sommerferien eine 7-tägige Kanutour auf der Mecklenburger Seenplatte für 10-14 Jugendliche stattfinden. Es sollen insbesondere Jugendliche der Klassen 7-8 angesprochen werden. Dafür ist eine Werbeaktion in den jeweiligen Klassen des Gymnasiums und der Gemeinschaftsschule geplant.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Es gibt drei feste päd. Mitarbeiter/innen im Jugendtreff, zusätzlich ist der Gemeindejugendpfleger zu unterschiedlichen Zeiten vor Ort:

- Erzieherin mit 30 Wochenstunden
- Erzieher mit 20 Wochenstunden (seit 9/2014 unbesetzt)
- Erzieher mit 10 Wochenstunden
- Sozialpädagoge/Teamentwicklung mit bis zu 10 Wochenstunden.

Zur Arbeitersituation; Personelle Probleme im Jugendtreff

Leider konnte aufgrund einer 11 ½ -monatigen Personalabwesenheit im weder ein Gruppenangebot, noch die regelmäßige Öffnung im Krankheits- und Urlaubsfall gewährleistet werden. Die 20-Stunden Erzieherstelle ist von Oktober 2014 bis Februar 2015 und ab März 2015 bis Dezember 2015 nicht besetzt gewesen Vorrangig musste die äußerst dünne Personaldecke genutzt werden, um den Offenen Bereich aufrecht zu erhalten. Zusätzlich waren auch die Öffnungstage des Jugendtreffs aufgrund eines Betriebsunfalles im 2. Halbjahr nur sehr eingeschränkt zu gewährleisten, so dass zeitweilig nur rd. 17 Personalwochenstunden zur Verfügung standen.

Allein die wichtigen Sonntag- und Dienstagöffnungen waren kontinuierlich gewährleistet. Ohne die zusätzliche Öffnung des Jugendtreffs durch volljährige Ehrenamtliche Jugendliche an vielen Freitagen wäre eine zeitweilige komplette Schließung des Jugendtreffs unabwendbar gewesen.

Die Stelle soll zum 1.1.2016 mit 30 Wochenstunden neu besetzt werden, die 10-Stundenstelle wird auf 5 Wochenstunden reduziert.

Einherrgehend wird ein neues Angebotskonzept in 2016 erarbeitet werden müssen.

Im Team des Jugendtreffs wurden durchgeführt:

- Wöchentliche Teamsitzungen:
 - Fallberatungen
 - Ablaufplanungen
 - Fachtagung 2015 des Kreises

Praktikantenplätze /Ableistung von Sozialstunden

Für Berufspraktikanten/innen der Fachschulen für Sozialpädagogik (Ausbildung zur/zum Erzieher/in) bietet der Jugendtreff seit Jahren die Möglichkeit, das 12-wöchige Jahrespraktikum zu leisten. Die Praktikanten/innen nehmen am regulären Ablauf und den Teamsitzungen teil und widmen sich während dieser Zeit einem eigenen Praxisprojekt mit den Jugendlichen. Mit den Lehrern werden Absprachen zu den Ausbildungseinheiten geführt. Die Praktikanten/innen haben die Möglichkeit, sich in alle Abläufe einzubringen und Arbeitsweisen und Methoden zu hinterfragen. Dadurch kommt es zu einer fachlich-inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten und Merkmalen von Offener Kinder- und Jugendarbeit, es entstehen Möglichkeiten, die eigene Arbeit fachlich regelmäßig zu überprüfen.

Mit der Jugendgerichtshilfe in Schwarzenbek und Geesthacht besteht seit einigen Jahren eine gute Zusammenarbeit. Jugendliche leisteten im Rahmen dieser Kooperation gerichtlich angeordnete Sozialstunden im Jugendtreff: Neben kleinen Reparaturen und Reinigungsarbeiten bereiten diese Jugendlichen unter fachlicher Aufsicht jüngeren Besuchern Freizeitangebote.

Die Besucher/innen des Jugendtreffs

Der Jugendtreff richtet sich an Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene von 10 bis 18 Jahren, wird aber auch von Jungerwachsenen bis 23 Jahre besucht, die im Jugendtreff „aufgewachsen“ sind. Damit stellen die Jugendlichen eine Nutzergruppe dar, die in ihrem Verhalten die größten Veränderungen in dem kürzesten Lebensabschnitt durchlaufen. Künftig ist aber vermehrt zu berücksichtigen, dass die Besucher jünger werden und der Abbruch aus dem Jugendtreff vermutlich eher eintritt. Ein Grund in dieser Verschiebung kann darin begründet sein, dass die Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen sich dahin verändert haben, dass der Eintritt in die Pubertät teilweise bereits mit 11 Jahren beginnt und alle vorangehenden Phasen sich somit auch verschieben. (Zu den Entwicklungsphasen von Jugendlichen und altersspezifischem Nutzungsverhalten siehe Jahresbericht 2014, Seite 10ff).

Besucherstruktur

Der Jugendtreff wird von Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinschaftsschule und der Primarstufe des Gymnasiums sowie von Auszubildenden gleichermaßen frequentiert.

Die jüngeren Jugendlichen haben während der Monate September und Oktober den Jugendtreff in sehr geringem Maße aufgesucht, jedoch hat deren Teilnahme mit Einsetzen der Schlechtwetterperiode erheblich zugenommen. Zunehmend finden auch ganz junge den Weg in den Jugendtreff, sie sind bereits ab der Klassenstufe 4 im Jugendtreff anzutreffen.

Auffälligkeiten bei Jugendlichen durch Alkohol und/oder Cannabisprodukten sind, im Gegensatz zu den Beobachtungen auf der Straße und aus den Schulen, im Jugendtreff nicht festgestellt worden. Das bedeutet nicht, dass Jugendliche aus dem Jugendtreff nicht konsumieren, die Gründe liegen vielmehr in der konsequenten Durchsetzung der Hausregeln zum Schutze insbesondere jüngerer Jugendlicher, die die Besucherstruktur verändern. Die Älteren akzeptieren die Regeln, bzw. die ständigen Konsumenten meiden den Jugendtreff.

Es sind mehr männliche Jugendliche als weibliche, die den Jugendtreff frequentieren, das Verhältnis liegt bei rd. 1:7 und entspricht auch den Feststellungen anderer Jugendeinrichtungen.

Jugendliche Migranten

Jugendliche mit Migrationshintergrund finden, wie auch bereits in der Vergangenheit, ihren Weg in den Jugendtreff. Die Zunahme an Asylbewerbern hat sich im Jugendtreff bisher gering ausgewirkt. Für die Altersgruppe 21+ werden nach wie vor keine gesonderten Angebote unterbreitet und vorrangig junge Männer sind in dieser Altersgruppe nach Wendorf gekommen. Es gibt aber auch vereinzelte Beispiele, dass junge Asylbewerber im Jugendtreff ein Zuhause finden. Diese kommen fast täglich, integrieren sich in den Alltag und finden hier Unterstützung und neue Freunde. In einem besonders schönen Beispiel hat ein junger Mann aus Afghanistan über den Jugendtreff eine private Deutschlehrerin gefunden und gibt anderen Jugendlichen gleichzeitig Nachhilfe in Englisch. Migrantinnen kommen nicht in den Jugendtreff, häufig wird hier seitens der Familie interveniert.

Ein „Umkippen“ der Stimmung von Jugendlichen gegenüber Asylbewerbern ist vereinzelt festzustellen, trotzdem gestalten auch sehr asylkritische Jugendliche ihre Freizeit im Jugendtreff gemeinsam mit den Neubürgern. Stammtischparolen, häufig aus dem Elternhaus mitgebracht, wie z.B. „die kommen hierher und erhalten gleich Alles: Unterstützung, Wohnung, Smartphone und Fahrräder“ werden sofort aufgegriffen, thematisiert, und halten in der Realität betrachtet nicht mehr Stand. Auch berichten die Jugendtreffbesucher aus der Asylunterkunft über ihre Fluchterfahrungen und den Alltag sowohl in ihrem Heimatland als auch aus der Unterkunft und erreichen somit ein Verständnis bei den deutschen Jugendlichen, die mit Diskussionen nie zu erreichen wären. Allerdings gibt es auch ältere Jugendliche, die mit ihren Vorurteilen direkt im Jugendtreff versuchen, andere einheimische Jugendliche zu beeinflussen. Hier greifen die Mitarbeiter des Primateam sofort ein.

In 2015 haben Jugendliche aus folgenden Herkunftsländern den Jugendtreff besucht: Deutschland, Polen, Kasachstan, Russland, Ukraine, USA, Chile, Tschetschenien, Afghanistan, Eritrea, Albanien, Serbien.

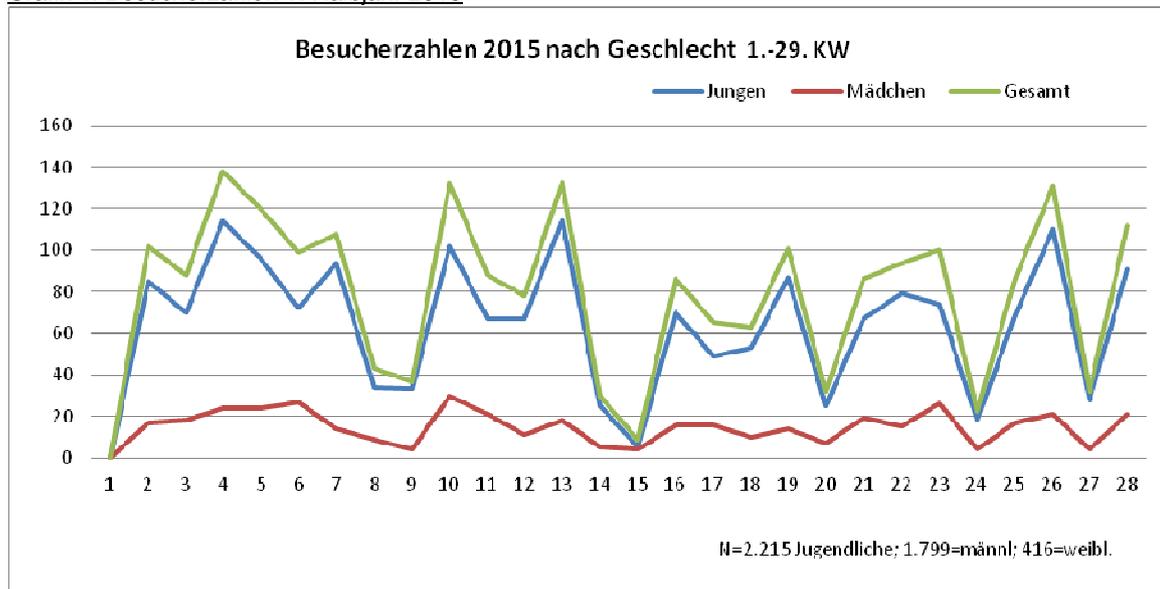
Elternarbeit

Regelmäßig nehmen Eltern und auch Großeltern gerade der jüngeren Kinder und Jugendlichen Gesprächsangebote im Jugendtreff in Anspruch, um sich über das Angebot zu informieren und um sich nach Berichten ihrer Kinder selbst ein Bild über den Jugendtreff machen. Auch melden sich Eltern telefonisch, um eine Beratung durch die Mitarbeiter zu erhalten. Diese führen die Erziehungsberechtigten gerne durch das Haus und beantworten die Fragen. Die jüngeren Besucher/innen werden durchaus auch abgeholt. Dabei werden häufig Fragen zur Entwicklung und Erziehung gestellt oder Rat bei Problemen gesucht. Auch bieten Eltern ihre Unterstützung bei Renovierungen oder Reparaturen an und sind auch bereit, bei Ausflügen einen Fahrdienst zu machen. In besonderen Einzelfällen machen die Mitarbeiter auch verabredete Hausbesuche, wenn es Probleme gibt, die sich im eigenen Wohnraum besser besprechen lassen. Damit bekommt der Kontakt zu den Erziehungsberechtigten eine ganz neue Qualität, der Jugendtreff genießt in der Elternschaft ein sehr gutes Ansehen.

Besucher/innen des Jugendtreffs in Zahlen

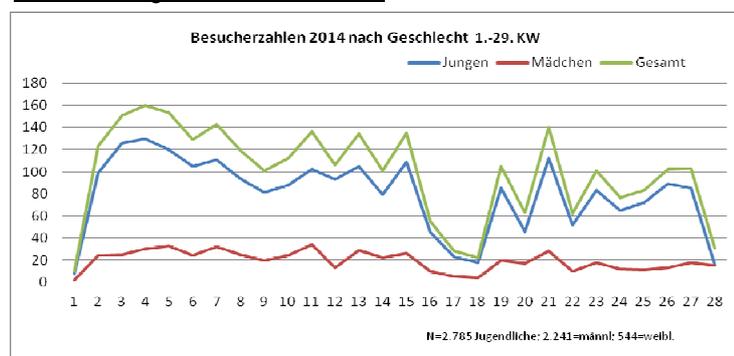
1. Halbjahr 2015:

Grafik 1: Besucherzahlen 1. Halbjahr 2015



Die Entwicklung der Besucherzahlen im ersten Halbjahr 2015 verlief im Vergleich zu 2014 wesentlich ungleichmäßiger. Hintergrund war die schwierige Personalsituation, die häufigere Schließungszeiten notwendig machte. Insbesondere war nach den Osterferien verstärkt Freiraum für Bewerbungsunterstützung und Einzelfallarbeit.

Grafik 2: Vergleichszeitraum 2014:



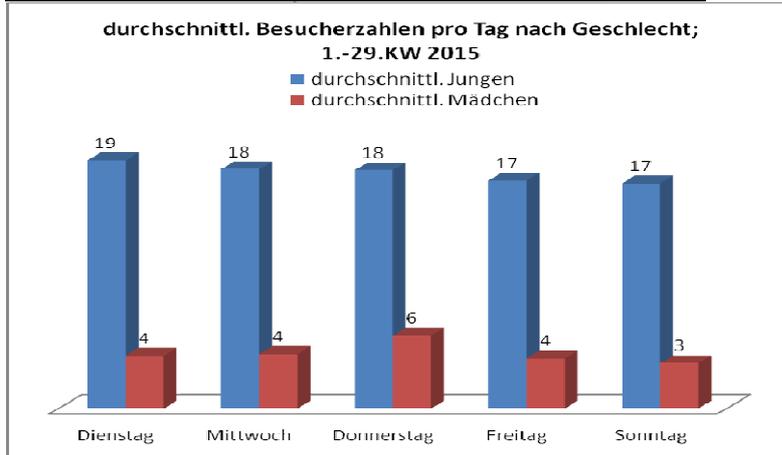
Während der Osterferien und zum Anfang der Sommerferien wurden Ferienangebote gemacht, die nicht in den Besucherzahlen enthalten sind. Der Jugendtreff war an 105 Tagen (2014: 121) im ersten Halbjahr geöffnet, die Schließungstage sind mit 80 (2014: 46) verzeichnet. Die hohe Schließungszeit entstand ausschließlich aus Personalabwesenheiten, die nicht

durch die verbleibenden Mitarbeiter/innen aufgefangen werden konnten. Dies zeigt die Grafik anhand der Einbrüche in der 8., 9., 20., 24. und 27. Kalenderwoche deutlich.

An 5 Tagen in den Frühjahrsferien fanden gesonderte Angebote statt, die nicht in den Besucherzahlen dargestellt sind. Mit zunehmenden Temperaturen wurde der Jugendtreff geringer frequentiert. Das ermöglicht den Erzieher/innen, ein besonderes Gruppenangebot und vermehrt Einzelfallhilfe für Jugendliche anzubieten.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden insgesamt 2.215 Besuche von Jugendlichen im Jugendtreff verzeichnet (2014: 2.785; 2013: 2.535), davon 1.799 (2014: 2.241) männliche und 416 (2014: 544) weibliche Besucher.

Graphik 3: Geschlechtsbezogene Besucherzahlen 1. Halbjahr 2015

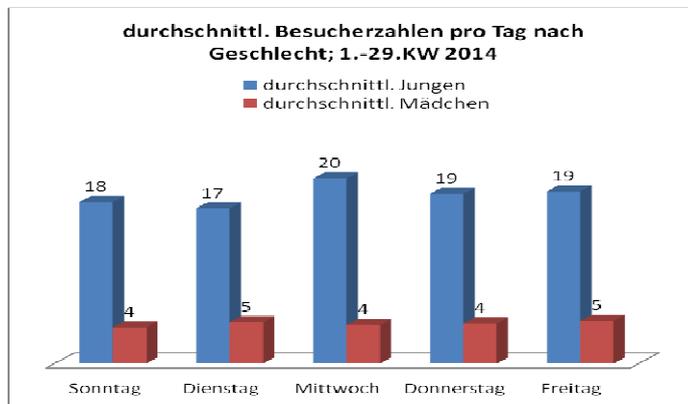


Wie auch anderswo in der Offenen Kinder und Jugendarbeit wurde das Prisma erwartungsgemäß überwiegend von männlichen Jugendlichen besucht. Diese Entwicklung hat sich in 2015 verstärkt, auf 100 männliche Besucher kommen rd. 20 weibliche. Obwohl über 18 Monate fast ausschließlich nur eine Erzieherin als Ansprechperson vor Ort gewesen ist, hat sich das unwesentlich auf die Geschlechts-

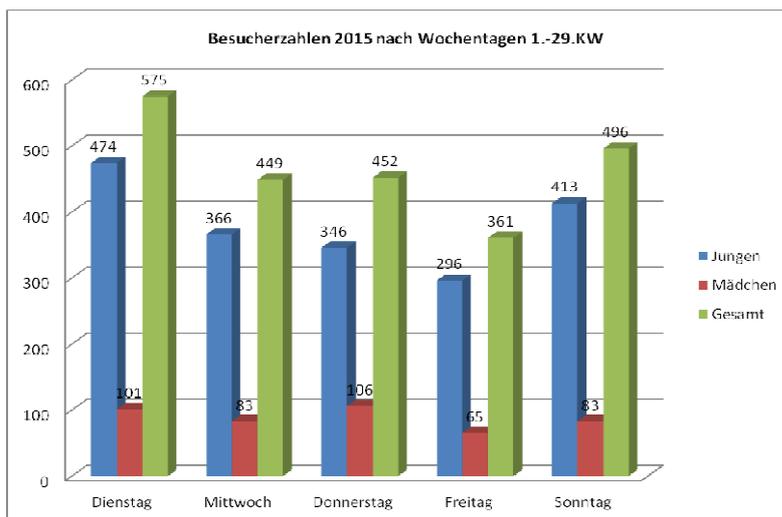
struktur der Besucher/innen ausgewirkt.

Graphik 4: Vergleichszeitraum 2014

Anhand der Auswertung der Öffnungstage zwischen 2015 und 2014 lässt sich nicht feststellen, dass die Wentorfer Jugendlichen einen besonderen „Lieblingstag“ im Jugendtreff haben. Dieser wechselt jährlich. Vielmehr sind schulische Voraussetzungen entscheidend, an welchen Tagen der Jugendtreff vermehrt aufgesucht wird. Insbesondere die Schüler des Gymnasiums haben an manchen Nachmittagen lange oder spät Unterricht, so dass keine Zeit für Freizeitaktivitäten neben den sonstigen Verpflichtungen bleibt.



Graphik 5: Gesamtbesucherzahlen nach Wochentagen 1. Halbjahr 2015

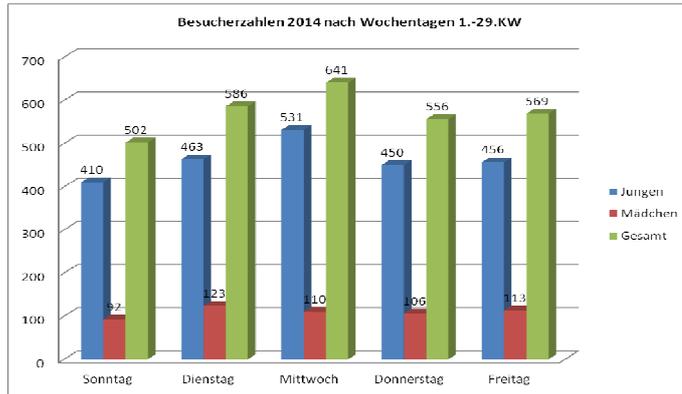


In den absoluten Besucherzahlen lässt sich nunmehr aber feststellen, dass augenscheinlich der Dienstag und der Sonntag die am stärksten frequentierten Tage zu sein scheinen. Hintergrund ist der Sachstand, dass an Sonntagen und Dienstagen auch der Arbeitstag des Erziehers mit 10-Stunden-Vertrag lag, so dass an diesen Tagen immer eine Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfall möglich war. Der Freitag ist auch hier nur augenscheinlich der schwächste Besuchertag,

waren an diesen Tagen doch häufiger Aktionen außer Haus, die nicht in die Besucherstatistik fielen.

Eine tatsächliche Aussage über am höchsten frequentierte Besuchertage lässt sich wahrscheinlich erst wieder für 2016 treffen, wenn der Jugendtreff wieder über volle Personalbesetzung verfügt.

Grafik 6: Vergleichszeitraum 2014



Der Vergleichszeitraum 2014 zeigt, dass die Gesamtbesucherzahlen gegenüber 2015 nur höher sind, da es weniger Ausfälle durch Urlaub und Krankheit aufgrund der Personalsituation gab. In diesem Zeitraum war der Jugendtreff noch personell voll besetzt.

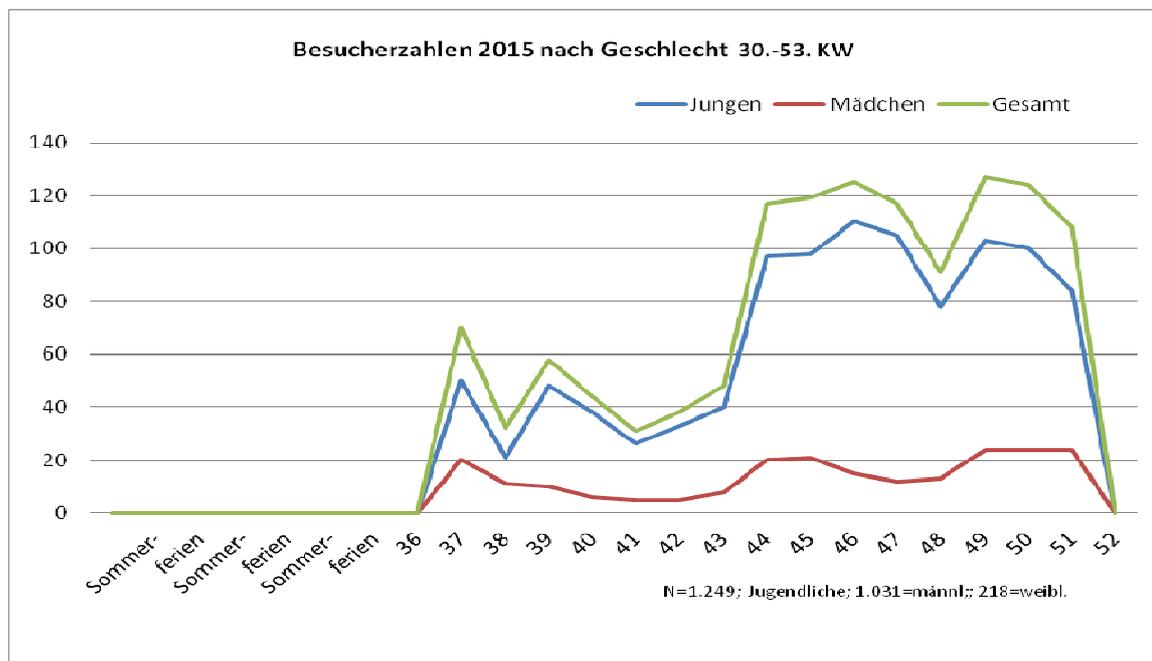
Andersherum ausgedrückt. Es kann davon ausgegangen werden, dass bei einer Vollbesetzung in 2015 die Besucherzahlen nicht rückläufig sondern sogar zunehmend gewesen wären. Das bestätigen auch die per-

sönlichen Beobachtungen, dass der Jugendtreff in 2015 an den Öffnungstagen besser ausgelastet gewesen ist.

Zum Sommer gingen die Besucherzahlen nicht wie in den Vorjahren wie erwartet zurück. Dies ist vermutlich auf das unbeständige Wetter im Sommer 2015 zurückzuführen.

2.Halbjahr 2015

Grafik 7: Besucherzahlen 2. Halbjahr 2015



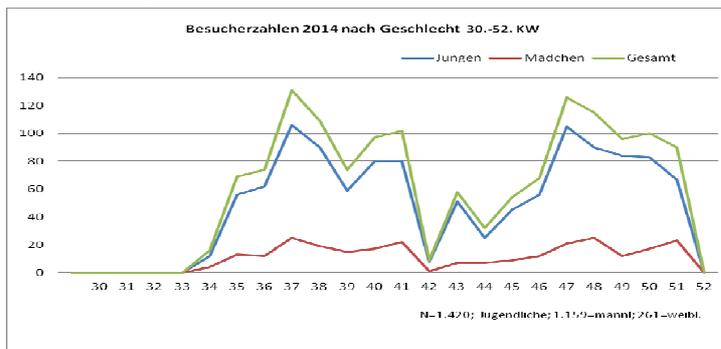
Nach den Sommerferien benötigte der Jugendtreff gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Anlaufphase, wiederum kamen jüngere Besucher/innen in den Jugendtreff. Das Ferienprogramm des Jugendtreffs konnte als Einstieg in die Jugendarbeit nicht genutzt werden. Aufgrund der Folgen eines Arbeitsunfalles war der Jugendtreff über 7 Wochen lang nur mit einer 10-Stunden-Erzieherstelle besetzt. Somit konnte nur an Sonntagen und Dienstagen eine Notöffnung gewährleistet werden. Zusätzlich öffneten ehrenamtliche Jugendliche an verschiedenen Tagen unter pädagogischer Begleitung durch den Gemeindejugendpfleger den Jugendtreff. Eindrucksvoll zeigen die stark ansteigenden Besucherzahlen ab der 44. KW wie wichtig der Jugendtreff für die Jugendlichen ist. der kurze Einbruch in der 48. KW ist dem Jahresurlaub der Mitarbeiter geschuldet.

Im 2. Halbjahr 2015 waren 1.249 Besuche von Jugendlichen im Jugendtreff festzustellen (2014: 1.420; 2013: 2.054) davon 1.031 männliche (2014: 1.159; 2013: 1.678) und 218 weibliche Besu-

cher (2014: 261; 2013: 367). Die Gesamtbesucherzahl in 2015 liegt mit 3.464 wiederum unterhalb der des Vorjahres (2014: 4.205; 2013: 4.589), jedoch in Betrachtung der erheblichen höheren Schließungszeiten von insgesamt 221 Tagen gegenüber 132 Tagen in 2014 ist ein ganz erfreulicher Anstieg in den relativen Besucherzahlen festzustellen: Während die Öffnungszeiten um rd. 40% sanken, fielen die Besucherzahlen nur um rd.18%. Darin zeigt sich die wieder steigende Beliebtheit des Jugendtreffs.

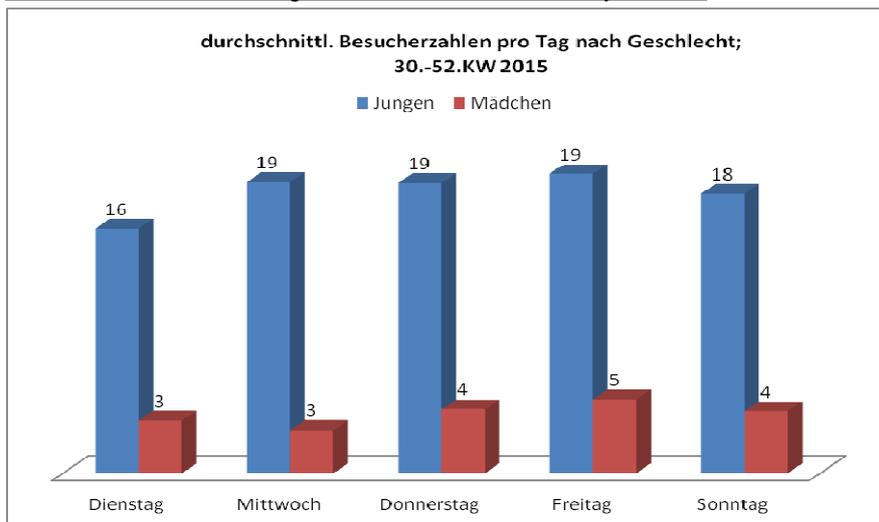
Natürlich kommen immer wieder dieselben Jugendlichen in den Jugendtreff, einige täglich, einige nur einen Tag pro Woche, die Stammbesucherzahl ist in 2015 auf rd. 90 Jugendliche gesunken, jedoch wurden die Ferienaktivitäten überwiegend nicht von dieser Besuchergruppe genutzt.

Grafik 8: Vergleichszeitraum 2. Halbjahr 2014



Der Vergleichszeitraum 2014 zeigt bereits die Auswirkungen durch die langanhaltende krankheitsbedingte Abwesenheit eines Mitarbeiters im Vergleich zum Vorhalbjahr 2014. Personalbedingte Schließungszeiten lassen die Besucherzahlen ab Oktober stark einbrechen.

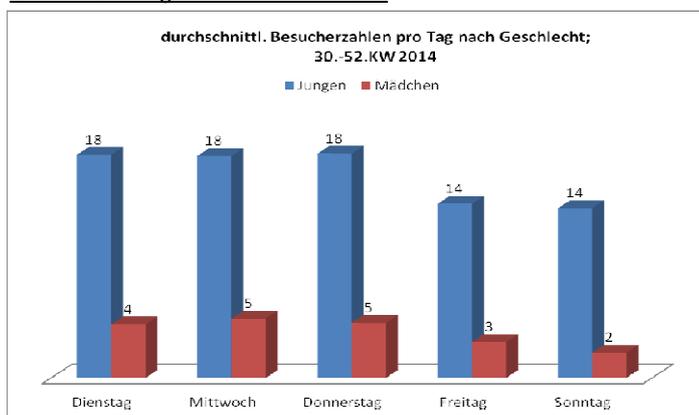
Grafik 9: Geschlechtsbezogene Besucherzahlen 2. Halbjahr 2015



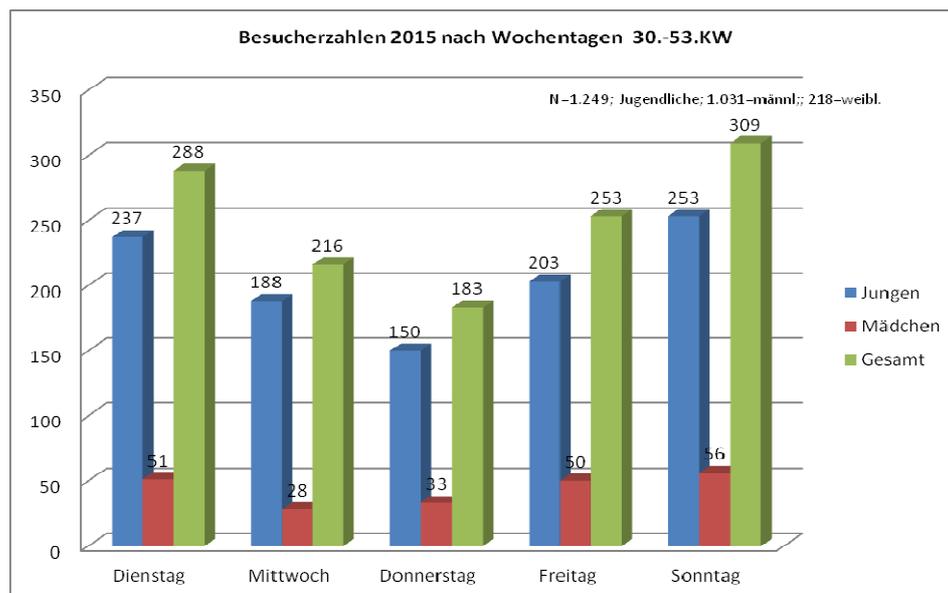
Wie veränderlich die Besucherzahlen an den verschiedenen Tagen sind, zeigt die Grafik des 2. Halbjahres. Mit den neuen Stundenplänen verändert sich auch wieder das Nutzerverhalten und stellt sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 2015 fast umgekehrt dar.

Der Vorjahresvergleich zeigt, dass der Rückgang an den Wochenenden abgefangen werden konnte. Grund hierfür ist die anhaltende veränderte Besucherstruktur durch die jüngeren Jugendlichen. Auch der im Vorjahr bedingte Wegfall älterer Jugendlicher durch Ausbildung und Studium oder Bundeswehr ist in 2015 (noch) nicht festzustellen, dies wird voraussichtlich erst wieder mit dem Weggang der bestehenden Generation der Fall sein, ein Kreislauf, der in der Jugendarbeit völlig normal ist.

Grafik 10: Vergleichszeitraum 2014



Grafik 11: Gesamtbesucherzahlen nach Wochentagen 2. Halbjahr 2015

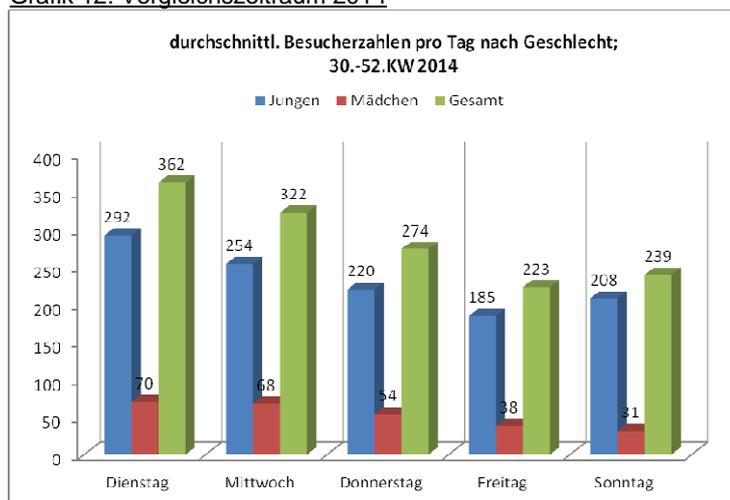


Erwartungsgemäß liegen die Gesamtbesucherzahlen im 2. Halbjahr unter dem ersten, da der Zeitraum nach den Sommerferien bis zum Jahresende kürzer ist. Die Verschiebung der Zahlen unterhalb der Wochentagen wurde bereits erklärt.

Im Vergleich zu 2014 zeigt sich der Weggang der älteren Jugendlichen in den Besuchertagen:

Während die Älteren eher unter der Woche nach der Arbeit/Schule den Jugendtreff besuchen, an den Freitagen auf Partys gehen und den Sonntag häufig zur Erholung für die kommende Woche zu Hause nutzen, nutzen gerade die jüngeren Jugendlichen diese Tage, da freitags die Schule häufig früher endet und sonntags keine stattfindet. Gerade bei den Jüngeren ist der Sonntag attraktiv und besonders die Spiel- und Backangebote sind nachgefragt.

Grafik 12: Vergleichszeitraum 2014



Der Rückgang der Besucherzahlen in 2015 ist darin begründet, dass der Jugendtreff infolge einer 11 monatigen Langzeiterkrankung und folgender Freistellung und einer Folgeerkrankung aufgrund eines Betriebsunfalles teilweise nur eine 10-Stunden-Erzieherstelle von insgesamt 60 Mitarbeiterstunden über mehrere Wochen besetzt war. Insgesamt standen in 2015 krankheitsbedingt weniger als 50% der Gesamtmitarbeiterstunden zur Verfügung, über 7 Wochen im 2. Halbjahr konnte der Jugendtreff nur an zwei Wochentagen geöffnet werden, so dass es insgesamt nur 160 Öffnungstage gab. Ferienaktionen und Veranstaltungen werden zudem gesondert erfasst und sind nicht Bestandteil dieser Statistik, auch die Sonderöffnungen durch geeignete Jugendliche (Jugendgruppenleiter) sind weder in den Öffnungstagen noch in den Besucherzahlen enthalten. Trotzdem ist festzustellen, dass die Besucherzahlen pro Öffnungstag gegenüber dem Vorjahr sogar gestiegen sind.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf

Der 1. Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat

In der Gemeinde Wentorf bei Hamburg gibt es seit November 2014 einen sehr aktiven Kinder- und Jugendbeirat, kurz KuJB.

Nach Rücktritt eines Mitglieds im Frühjahr 2015 besteht dieser aus 11 Jugendlichen (Wegfall des Überhangmandates durch den Rücktritt).

Im März fuhr der KuJB auf ein Tagungswochenende in das Jugendheim Lichtensee nach Hoisdorf, um sich als Gruppe zu finden und inhaltlich zu jugendpolitische Themen zu arbeiten.

Im Mai nahmen 5 Jugendliche des KuJB an einer politischen Tagesfahrt nach Berlin auf Einladung der Jusos Herzogtum Lauenburg teil, besucht wurden u.a. das Verteidigungsministerium, das Bundeskanzleramt, der Bundestag und der Bundesrat.

In der gleichen Woche nahmen 8 Jugendliche aus dem KuJB auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Konstantin von Notz mit weiteren Jugendbeiräten und anderen interessierten Jugendlichen aus den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn an einer zweitägigen politischen Fahrt nach Berlin teil. Diese wurde auf Einladung des MdB Konstantin von Notz durch die Gemeindevorsteherin Katharina Bartsch organisiert. Besucht wurden u.a. Bundesrat, Bundestag, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Heinrich-Böll-Stiftung und die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße sowie eine politische Stadtrundfahrt.

Im Jahresverlauf hat sich der KuJB eine eigene Geschäftsordnung gegeben. Der KuJB tagt i.d.R. 14tägig außerhalb der Schulferien. An Ausschusssitzungen der Gemeinde nimmt der Beiratssprecher, oder bei seiner Verhinderung, von ihm beauftragte Beiratsmitglieder nach Beschluss regelmäßig teil. Auch wenn sie hier nicht immer wortgewandt auftreten, so ist die Teilnahme für den Einzelnen ein wichtiges Übungsfeld, die Belange der Kinder und Jugendlichen zu vertreten und sich in der politischen Interessenvertretung zu üben.

Der Kinder- und Jugendbeirat hat u.a. in 2015 zu folgenden jugendrelevanten und/oder politischen Themen beraten und Beschlüsse gefasst:

- ❖ Verabschiedung einer Geschäftsordnung
- ❖ Spielplatz auf dem alten Grundschulgelände
- ❖ Neugestaltung der Buslinie 235
- ❖ Prävention an Schulen
- ❖ Fahrradstraße zum Gymnasium
- ❖ Fahrradstraße zur Gemeinschaftsschule
- ❖ Fahrradwegekonzept Wentorf
- ❖ Jahresbericht des Gemeindejugendpflegers
- ❖ Jahresbericht der Schulsozialarbeit
- ❖ Neuwahl des Beiratssprechers und Stellvertreter/innen
- ❖ Spielplatz Stöckenhoop
- ❖ Sicheres Fahrradwegekonzept
- ❖ Kreisweite Jugendbeirätetreffen
- ❖ Kooperation GemS-RBZ
- ❖ Schulzügigkeit am Gymnasium
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit des KuJB
- ❖ Wentorfer Jugendvollversammlung
- ❖ Jugendpolitische Berlinfahrten
- ❖ Spielplatz Baugebiet Bauernvogtkoppel
- ❖ „Schuldenspiel“ des Diakonischen Werkes an Schulen
- ❖ Partizipationstreffen 8.0 im Jugendgästehaus Lütjensee
- ❖ Einladung der Schülervertretungen der Wentorfer Schulen zu den Sitzungen
- ❖ Adwentorfer Markt
- ❖ Satzung des KuJB

Darüberhinaus hat der KuJB diverse Anfragen an die Verwaltung gestellt.

Der Beiratssprecher und der stellvertretende Sprecher nehmen an der kreisweiten Aktion des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ teil und sind für den Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat im Begleitausschuss tätig, der die Zusammenarbeit der Bündnisse vor Ort begleitet, eine Strategie für die lokale Umsetzung des Bundesprogramms entwickelt und über eingehende Projektanträge berät und entscheidet.

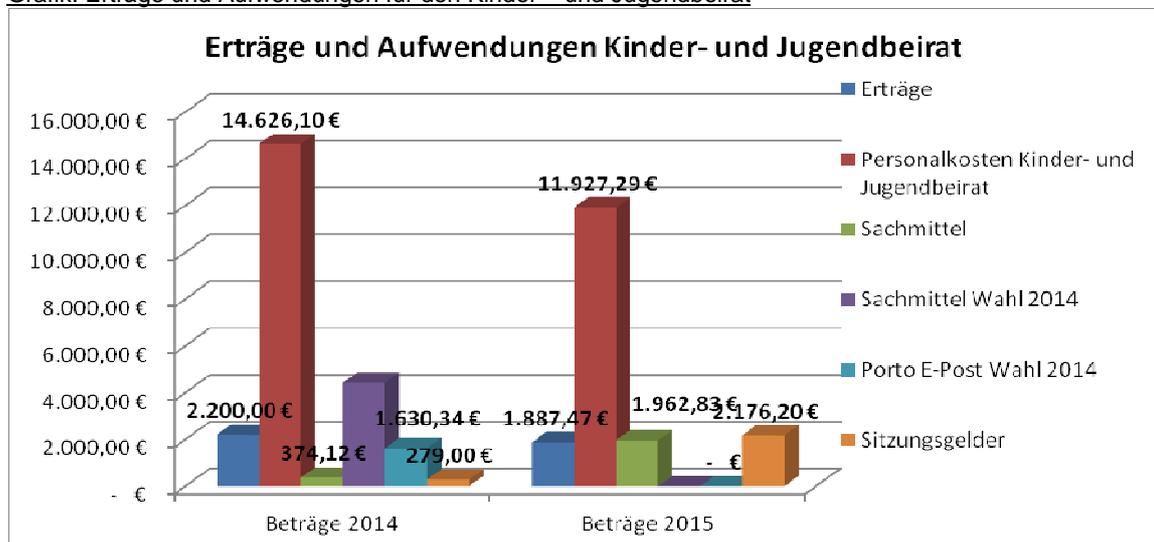
Der Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat präsentiert sich auf seiner Facebookseite und hat in „Wentorf im Blick“ mehrere Artikel veröffentlicht.

Eine Jugendliche aus dem Beirat konnte an der Landesaktion „Jugend im Landtag“ teilnehmen, zwei weitere hatten sich beworben.

Zum Jahresende beschäftigte sich der Kinder- und Jugendbeirat gemeinsam mit anderen Beiräten aus Schleswig-Holstein mit der Frage von gemeinsamen landesweiten Wahlen zu den Kinder- und Jugendbeiräten. Entstanden ist diese Aktion durch eine Arbeitsgruppe von Kinder- und Jugendbeiräten aus der Aktion „PartizpAktion 8.0“ und einem Beschluss von Jugend im Landtag, hier wurde der Schleswig-Holsteinische Landtag aufgefordert, einen Prüfauftrag für die drei beteiligten Ministerien zu beschließen. Es soll geprüft werden, inwieweit es rechtliche Einwände gegen gleichzeitige landesweite Wahlen in den Gemeinden, Kreisen und kreisfreien Städten geben kann und wie solche Wahlen unterstützt werden können. Hintergrund ist die Stärkung des Ansehens der Kinder- und Jugendbeiräte und die Hoffnung auf eine größere Öffentlichkeitswirksamkeit.

Die Arbeit des Wentorfer Kinder und Jugendbeirats und der gelebte Mitbestimmungsumfang haben in 2015 zusätzliche Beteiligungsprojekte nicht notwendig gemacht.

Grafik: Erträge und Aufwendungen für den Kinder – und Jugendbeirat



Die Aufwendungen für den Kinder und Jugendbeirat sind in den Zahlen des nächsten Abschnitts der „Tabelle 1, Erträge und Aufwendungen Allgemeine Jugendarbeit“ teilweise enthalten. Die Aufwendungen für Porto E-Post und Sitzungsgelder werden nicht in einem Produkt der Jugendarbeit gebucht.

Investitionen, Ertrag, Personal- und Sachaufwand für Kinder- und Jugendarbeit

Personal- und Sachaufwendungen sowie Investitionen für den Jugendtreff und die allgemeine Jugendarbeit und en Anteilen für die Straßensozialarbeit inkl. der Aufwendungen für den Kinder- und Jugendbeirat wurden ab 1.1.2014 erstmalig im Rahmen der Kosten-Leistungsrechnung (KLR) erfasst. Dies beinhaltet zum Teil auch die dem Sachbereich Kinder und Jugendliche zugehörigen Verwaltungsanteile der Mitarbeiter/innen der Gemeinde Wentorf. Damit sind erstmalig alle tatsächlichen Aufwendungen direkt aufzeigbar, aber eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist nicht mehr möglich.

In den dargestellten Personalkosten für 2014 sind nur die Hausleitung und die direkten Mitarbeiter/innen enthalten, letztere aber mit ihren tatsächlich geleisteten Stundenanteilen. Der Sachaufwand ist aus allen Bereichen enthalten. In 2015 wurde erstmalig der Stundenanteil der Mitarbeiter/innen der Gemeinde Wentorf den jeweiligen Produkten zurechenbaren Stundenanteilen zum größten Teil erfasst und hier dargestellt. Insofern lassen sich zwar die Personalkosten nicht mit denen aus 2014 vergleichen, aber es werden erstmalig die tatsächlichen Gesamtaufwendungen dargestellt.

Tabelle 1: Erträge und Aufwendungen für die Allgemeine Jugendarbeit

allgemeine Jugendarbeit			2014	2015	
Produkt	Konto	Bezeichnung	IST	IST	Bemerkungen
362501	4*****	Erträge	116,00 €	2.464,70 €	
362501	50*****	Personalkosten	11.588,21 €	28.822,39 €	Es können voraussichtlich erst im 2.HJ 2015 alle Personalkostenanteile gemäß KLR zugeordnet werden
362501	5291000	Sach- und Projektmittel der Gemeindegugendpflege	3.066,68 €	2.245,43 €	Kinder und Jugendbeirat hierin enthalten
362501	5318000	Zuschüsse an Jugendgruppen, Vereine und Verbände	11.116,00 €	10.692,70 €	Vergabe v. Zuschüssen gemäß Richtlinie

Tabelle 2: Erträge und Aufwendungen für den Jugendtreff Prisma

Jugendtreff Prisma			2014	2015	
Produkt	Konto	Bezeichnung	IST	IST	Bemerkungen
366001	08*****	Investitionen	6.154,11 €	- €	Erneuerung Küche in 2014
366001	4*****	Erträge	24.323,97 €	22.947,43 €	inkl. Personalkostenerstattung Jugendpflege
366001	50*****	Personalkosten	94.791,87 €	100.746,28 €	Es können voraussichtlich erst im 2.HJ 2015 alle Personalkostenanteile gemäß KLR zugeordnet werden
366001	5*****	Unterhalt Grundstücke	13.340,00 €	12.763,55 €	Immo
366001	5*****	Sachkosten	9.029,68 €	8.243,45 €	Sachkosten
366002	5*****	Sachkosten	4.368,30 €	5.106,26 €	Abschreibungen, interne Leistungsverrechnung Immo

Tabelle 3: Erträge und Aufwendungen für Straßensozialarbeit

Straßensozialarbeit			2014	2015	Bemerkungen
Produkt	Konto	Bezeichnung	IST	IST	
367101	44*****	Erträge	137,31 €	5.028,11 €	In 2014 war die Stelle der Straßensozialarbeit nur anteilig besetzt
367101	50*****	Personalkosten	1.916,71 €	3.537,83 €	
367101	5*****	Betriebskosten, Mieten, Finanzierungsanteil zu Projektkosten	36.119,44 €	31.615,53 €	

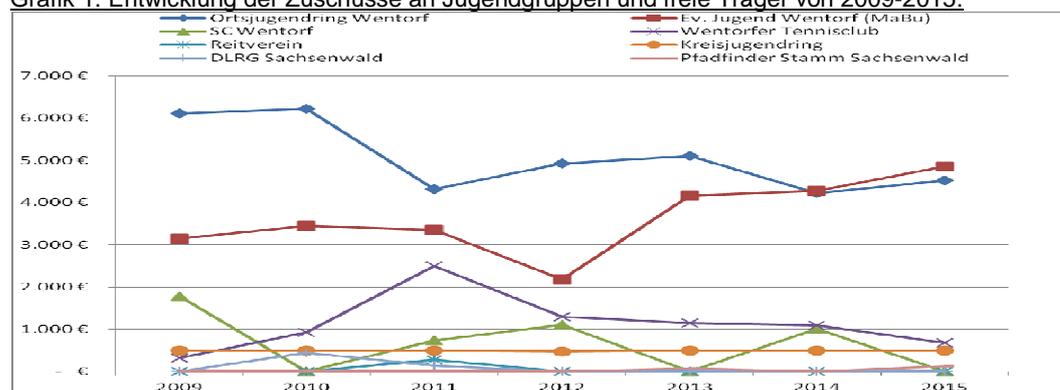
Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit

Tabelle 1: Entwicklung der Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger von 2009-2015

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ortsjugendring Wentorf	6.120 €	6.220 €	4.318 €	4.928 €	5.103 €	4.225 €	4.531 €
Ev. Jugend Wentorf (MaBu)	3.153 €	3.451 €	3.360 €	2189 €	4.169 €	4.279 €	4.853 €
SC Wentorf	1.785 €	k.A.	742 €	1.108 €	k.A.	1.012 €	k.A.
Wentorfer Tennisclub	320 €	932 €	2.503 €	1306 €	1.144 €	1.100 €	682 €
Reitverein	k.A.	k.A.	282 €	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Kreisjugendring	500 €	500 €	500 €	469 €	500 €	500 €	500 €
DLRG Sachsenwald	k.A.	448 €	136 €	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Jugendfeuerwehr							128 €
k.A. = Keine Antragsstellung	11.878 €	11.551 €	11.841 €	10.000 €	10.916 €	11.116 € bewilligt	10.693 € 10.565 €

Die Gemeinde Wentorf gewährt den Wentorfer Trägern der freien Jugendhilfe Zuschüsse für ihre Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel nach Maßgabe der aktuellen Richtlinie aus 2009. Die Leistung ist im Sinne des Gesetzes zwar freiwillig, da ein nach Art und Umfang bestimmter Förderungsanspruch nicht besteht. Jedoch ist die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 KJHG – Förderung der Freien Jugendhilfe - zu fördern, unter diesem Grundsatz ist auch die Wentorfer Förderrichtlinie anzusehen. Die Förderung wird somit im Rahmen einer pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe geleistet.

Grafik 1: Entwicklung der Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger von 2009-2015:



Zuschüsse werden nicht für Zuwendungen, zu denen die Gemeinde Wentorf aus Gesetzen oder vertraglich verpflichtet ist, für schulische Maßnahmen oder auf Vereinsbeiträge vergeben. Es werden grundsätzlich zwar nur Maßnahmen für Kinder und Jugendlichen gefördert, die in Wentorf ihren Wohnsitz haben, allerdings dürfen bis zu 1/3 der Kinder und Jugendlichen aus den Nachbargemeinden/Städten kommen, wenn diese auch Wentorfer Kinder und Jugendliche bei vergleichbaren eigenen Maßnahmen fördern. In der Praxis spielt diese Regelung kaum eine Rolle. Förderungsfähig sind nur Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren und deren Betreuerinnen nach einem festen Teilnehmerschlüssel, wenn es sich eindeutig um Jugendmaßnahmen handelt.

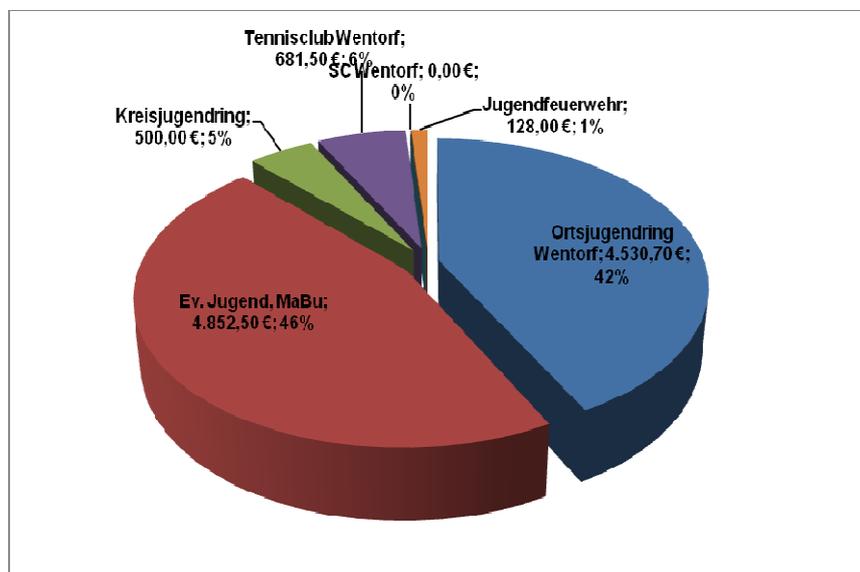
Gefördert werden nach der Richtlinie:

- Aktionen im Rahmen eines Ferienprogramms,
- Jugenderholungsmaßnahmen und Jugendfreizeiten,
- jugendpolitische Bildungsmaßnahmen, die Ausbildung zum Jugendgruppenleiterassistenten/ Jugendgruppenleiter/JuLeiCa,
- neue Projekte (nicht bereits bestehende) in der Jugendarbeit,
- Materialien für regelmäßige Gruppenstunden,
- die Beschaffung von Gegenständen für die Jugendarbeit,
- Fahrtkostenzuschüsse für Aktionen und Jugendreisen,
- Renovierungsmaßnahmen im Jugendbereich, die wesentlich von Jugendlichen geplant und durchgeführt werden.

Die Fördersätze sind mit Höchstbeträgen versehen, ein besonderer Förderbedarf für finanziell benachteiligte Kinder und Jugendliche ist vorgesehen wird aber in der Praxis wenig in Anspruch genommen.

In begründeten Ausnahmefällen wird eine Bezuschussung zur institutionellen Förderung gewährt. Eine Doppelförderung nach ist mehreren Vorschriften der Gemeinde Wentorf ausgeschlossen.

Grafik 3: Verteilung der Zuschüsse an freie Träger der Jugendhilfe 2015



2015 stellten fünf freie Träger Anträge auf Zuschüsse, die gemäß der *Richtlinie* bewilligt wurden (2013: 5 Träger). Alle Anträge entsprachen den Fördermöglichkeiten anhand der *Richtlinie*. Die Gemeindevertretung stellte 11.000,00 Euro zur Verfügung, das Antragsvolumen betrug 10.692,70 Euro, davon wurden 10.564,70€ bewilligt. Es kam die volle Antragssumme zur Auszahlung, ohne eine anteilige Zuweisung,

wie sie teilweise in der Vergangenheit notwendig gewesen war oder eine zusätzliche außerplanmäßige Aufwendung beantragen zu müssen.

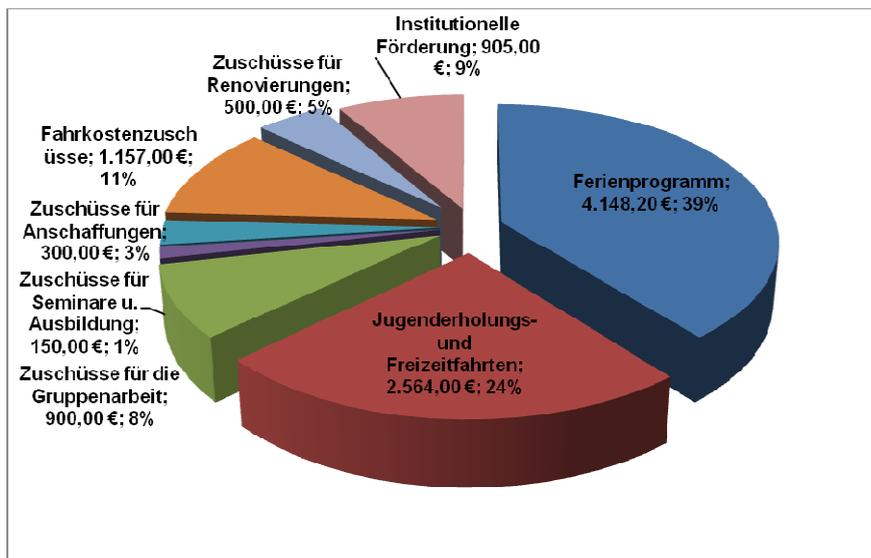
Der Ortsjugendring erhielt mit 4.530,70€ (2014: 4.225,00€) gegenüber dem Vorjahre einen geringfügig höheren Zuschuss. Hiervon wurde überwiegend das Ferienprogramm „Plumpsack“ durchgeführt. Der OJR erhielt als einziger Träger auch eine institutionelle Förderung, ohne diese ist das Ferienangebot nicht umsetzbar.

Der Tennisclub hat mit 681,50€ erstmals wieder eine geringere Summe wie in der Vorjahresförderung (2014:1.100,00€) erhalten, auch dieser Betrag wurde überwiegend für das Ferienprogramm „Plumpsack“ aufgewendet.

Die Ev. Jugend MaBu erhielt mit 4.852,50€ (2013: 4.279,00€) insgesamt den höchsten Zuschuss, dieser stellt auch den höchsten Zuschuss dar, der bisher für die Jugendarbeit der MaBu gewährt

wurde. Der größte Anteil des Zuschusses an die MaBu wurde für die Jugendfreizeit- und Erholungsmaßnahmen aufgewendet. Die traditionelle 14-tägige Schwedenreise mit über 40 Jugendlichen und Ehrenamtlichen hatte hier wiederum mit 1.630,00€ den größten Anteil. Der Kreisjugendring erhielt mit 500,00€ wie im Vorjahr eine Förderung für das Gesamtferienprogramm im Kreis, an dem auch Wentorfer Jugendliche teilgenommen haben. Die Jugendfeuerwehr beantragte nach 6 Jahren erstmals wieder eine Förderung und erhielt für ihre Sommerreise in den Harz 128,00€. Die Jugendabteilung des Tennisclubs führte von den 681,50€ Zuschuss wieder ihr erfolgreiches Sommerferiencamp für Kinder durch. Die Jugendabteilung des SC Wentorf beantragte für 2015 keinen Zuschuss, obwohl ein förderungsfähiger Antrag zusammen mit den Trainern der Kinderfußballgruppe und dem Gemeindejugendpfleger für die Anschaffung von Trainingsanzügen für bedürftige Kinder formuliert wurde.

Grafik4: Verteilung der Zuschüsse nach Inhalten 2015

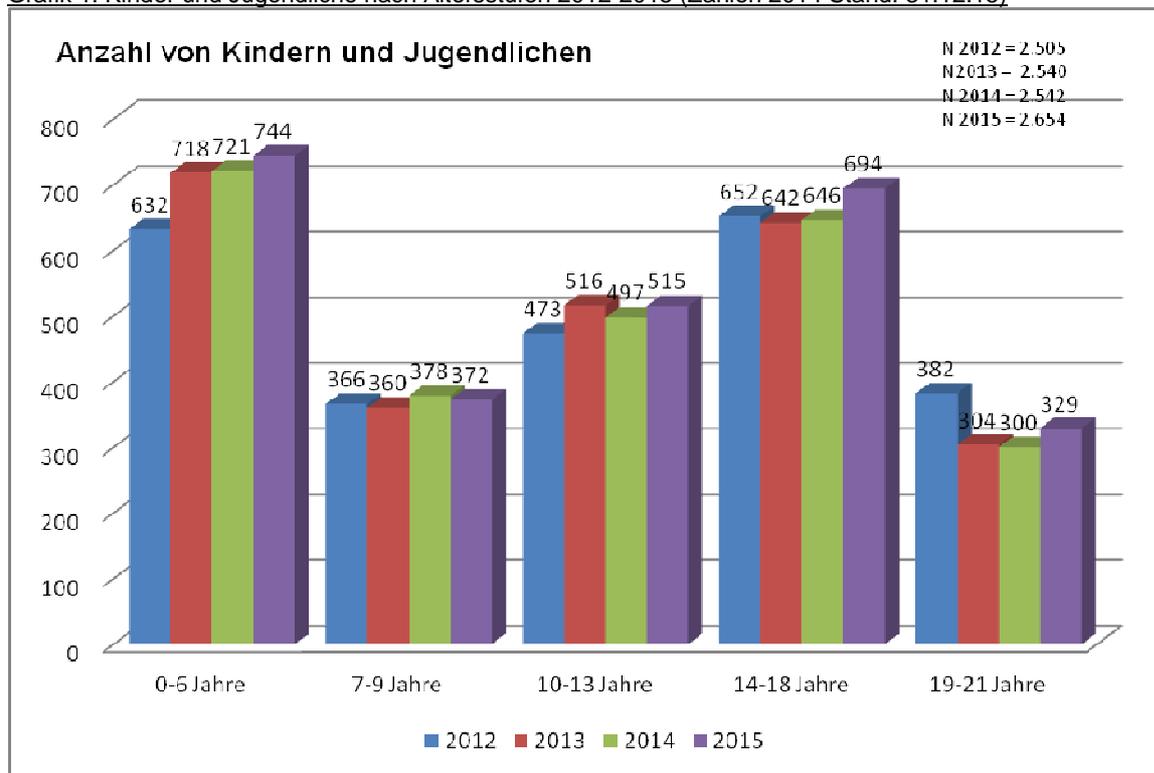


Der Anteil für Jugenderholungs- und Ferienmaßnahmen hat sich gegenüber 2014 (3.537,00€) um rd.27% verringert. Für das Ferienprogramm „Plumpsack“ wurden aufgewendet 4148,20€ aufgewendet, hier ist wieder eine Steigerung von 17% zu verzeichnen (2014: 3.537,00 €). Die Jugenderholungs- und Freizeitfahrten beinhalteten, wie auch in den Vorjah-

ren, ausschließlich die Sommerreise der MaBu und deren Wochenendfreizeiten. Die Fahrtkostenzuschüsse i.H.v. 1.157,00€ wurden für das Ferienprogramm „Plumpsack“, der Ferienfahrt der MaBu, als auch für Seminar- und Wochenendfreizeiten gewährt (2014: 1.302,30€). Die institutionelle Förderung für den Ortsjugendring mit 905,00€ beinhaltet insbesondere Auswendungen für Versicherungen zu denen der OJR verpflichtet ist und die Kosten für Kommunikation und im geringen Maße Geschäftsbedarf (2014: 1.200,00€). Die Verringerung ergibt sich aus der Nachzahlung in 2014 nicht in Rechnung gestellter Telefonrechnungen der Vorjahre. Die Zuschüsse für die Gruppenarbeit stiegen wieder auf 900,00€ (2014:600,00€). Für Seminare und Ausbildung wurden mit 150,00€ nochmals weniger Zuschüsse beantragt als im Vorjahr (2014:175,00€). Gleiches Bild bei den Anschaffung, hier die Ausgaben von 550,00€ auf 300,00€. In 2015 wurden 500,00€ für Renovierung der neuen MaBu beantragt, da der Umbau noch nicht stattgefunden hat, wird eine entsprechende Rückzahlung erforderlich. Insgesamt nahmen über 1.000 Wentorfer Kinder und Jugendliche an der Gruppenarbeit und den Ferien- und Freizeitmaßnahmen der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit insgesamt mehr als 30 Ehrenamtlichen teil. Die zur Verfügung gestellten Mittel für freie Jugendhilfeträger wurden sinnvoll und zweckmäßig eingesetzt und kamen den Wentorfer Kindern und Jugendlichen direkt zu Gute. Die Gewährung der Zuschüsse für freie Träger der Jugendhilfe sicherte auch in 2015 in hohem Maße die ehrenamtliche Jugendarbeit in Wentorf und stärkt und unterstützt Wentorfer Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrer Freizeitgestaltung. Eine empfindliche Kürzung der Zuschüsse würde die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit in erheblichem Maße einschränken und das Angebot in Wentorf für Kinder- und Jugendliche insbesondere beim Ferienprogramm „Plumpsack“ und den Jugenderholungs- und Ferienmaßnahmen gefährden.

Entwicklung der Anzahl Wentorfer Kinder und Jugendlicher

Grafik 1: Kinder und Jugendliche nach Altersstufen 2012-2015 (Zahlen 2014 Stand: 31.12.15)



Es gab 2015 2.654 Kinder und Jugendliche in Wentorf (2014: 2.542) zwischen 0 und 21 Jahren. Die Altersgruppe der 10-18-jährigen stellt mit 1.209 Kindern und Jugendlichen (2014: 1.143) die primäre Zielgruppe der Offenen Kinder und Jugendarbeit des Jugendtreffs und der Jugendarbeit der Vereine dar. Ab dem 18. Lebensjahr sind die Besucherzahlen im Jugendtreff stark rückläufig sind. Die Zahlen der Kinder und Jugendlichen sind, im Gegensatz zu den Umlandkommunen, sehr konstant. Bei den 19-21-jährigen ist der Rückgang seit 2013 nicht mehr so stark, vermutlich bleiben Auszubildende und Studierende wieder länger im Elternhaus, da eigener Wohnraum teurer und knapper ist.

Die Kinder zwischen 6-12 Jahren sind die primäre Zielgruppe des Wentorfer Ferienprogramms Plumpsack, hier sind die Zahlen fast gleichbleibend.

Bei den 0-6-jährigen ist weiterhin eine konstante Steigerung festzustellen, damit bestätigen sich für die Gemeinde Wentorf der Trend entgegen der allgemeinen demographischen Entwicklung. Unter Berücksichtigung einer weiteren Ausweitung von Wentorfer Neubaugebieten ist von einer kontinuierlichen Steigerung auszugehen, die die Kindertagesbetreuung und die Grundschulversorgung, hier insbesondere das Angebot der OGS, vor große Herausforderungen stellt.

Allgemeine Entwicklung in Wentorf

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist in Wentorf weiterhin konstant, damit sollten alle bestehenden Angebote aufrecht erhalten werden. Der Jugendtreff ist mit der Wiederbesetzung der Mitarbeiterstelle inhaltlich neu auszurichten. Die finanziellen Mittel für Jugendarbeit in 2015 waren auskömmlich, Kürzungen der Wentorfer Jugendarbeit aufgrund Haushaltskonsolidierungen in den Folgejahren sind allerdings zu befürchten und würden zu einem geringeren Angebot für Kinder und Jugendliche führen. Dies gilt insbesondere für den Jugendtreff, aber auch für die ehrenamtlich geführte Jugendgruppen in Wentorfer Vereinen und Verbänden, die nur durch die Zuschüsse der Gemeinde ihre Gruppenangebote sowie die Ferien- und Freizeitmaßnahmen im bestehenden Umfang aufrecht erhalten könnten.

Politische Extremansichten wurden bei Wentorfer Jugendlichen nicht tendenziell beobachtet. Es gibt aber immer wieder Äußerungen im Jugendtreff, die als fremdenfeindlich einzustufen sind,

insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Einwanderung aus den Krisengebieten in Nahost. Auf Nachfragen werden diese zwar schnell relativiert und haben keinen gefestigten politischen Hintergrund, aber die Kritik insbesondere an der bestehenden Asylpolitik wird gerade bei den 14-20jährigen Besucher/innen im Jugendtreff deutlich. Die Mitarbeiter des Jugendtreffs greifen entsprechende fremdenfeindliche Äußerungen im täglichen Gespräch sofort auf und diskutieren diese mit den Jugendlichen.

Ein anderes Bild zeigt sich in den Aktionsgruppen von Jugendlichen, die die Asylbewerber betreuen (Schüler helfen Flüchtlingen), hier ist auch die Bereitschaft der Wentorfer Jugendlichen sich in der Wentorfer Willkommenskultur zu engagieren, sehr deutlich.

Die Problematik der Spielhallenbesuche durch minderjährige Jugendliche konnte nicht festgestellt werden, jedoch haben Ü-18jährige immer wieder Probleme mit Schulden durch Spielhallenbesuche.

Auch wenn im Rahmen der Arbeit im/um den Jugendtreffs Drogenkonsum nicht augenscheinlich auftritt, so wird doch beobachtet, dass Jugendliche Cannabis und andere Drogen in bedenklichem Maße konsumieren und die Konsumenten immer jünger werden. Bereits in Klassenstufe 6 sind mittlerweile die ersten Konsumenten zu beobachten. Entsprechend versucht der Jugendtreff, als auch die anderen, mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Fachmenschen, aufzuklären, entgegenzuwirken und konkrete Hilfestellungen anzubieten.

Die Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen ist, wie bereits im Jahresbericht 2014 aufgeführt, weiterhin ein ständiges und ansteigendes Problem: Kindertagesstättenleitungen, OGS-Leitung und Schulsozialarbeiter/innen berichteten einhellig über eine zunehmende Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen aus den Kindertageseinrichtungen und allen Schulen. Der zunehmenden Gewalt wird mit aller Kraft und mit entsprechender pädagogischer Ansprache durch die Institutionen und deren Agitatoren begegnet. Umso wichtiger sind auch künftig altersgerechte Präventionsprojekte an allen Schulen zu den Themen Gewaltbereitschaft, Zivilcourage, sozialer Umgang (insbes. Cybermobbing) und Alkohol- und Drogenkonsum, damit nicht nur repressiv reagiert wird.

Fälle von Kindeswohlgefährdung werden aus der Grundschule und der Gemeinschaftsschule berichtet. Die Mitarbeiter/innen der Gemeinde arbeiten eng mit den zuständigen Kreisdienststellen des ASD/ Jugendamts zusammen. Die Beteiligung der Schulsozialarbeiter/innen der Gemeinde an Hilfeplangesprächen des Jugendamts und eigene Eltern-/Kind-Gespräche bleiben konstant.

Zu guter Letzt möchte ich an dieser Stelle, wenn auch in einem Sachbericht vielleicht unüblich, aufgrund der schwierigen personellen Lage, in der sich der Jugendtreff in den vergangenen 1 ½ Jahren befand, ein ausgesprochenes Danke an die Mitarbeiter/innen und die jugendlichen Ehrenamtlichen aussprechen:

Danke an Euch und besonders an Sandra, Jan und Ole! Ohne Euer herausragendes Engagement und die Arbeit, die oft über die eigenen Grenzen ging, wäre der Jugendtreff nicht das, was er geworden ist: Ein Stück Heimat für die Wentorfer Kinder und Jugendlichen!

Wentorf im Januar 2016



Mario Kramer



Gemeinde Wentorf bei Hamburg
Sachbereich Kinder und Jugendliche
Gemeindejugendpfleger Mario Kramer
Hauptstraße 16
21465 Wentorf
Tel: 040-72001216
Email: m.kramer@wentorf.de



Die Jugendarbeit der Gemeinde Wentorf wurde 2015 aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Kreises Herzogtum Lauenburg, Fachdienst Kindertagesstätten, Jugendförderung und Schulen gefördert.

